

ES IST GUT SO!

Mein Weg war von Suchwegen, Veränderungen und Innovation geprägt: Erfahrungen wollten geprüft, Glaubensformen bedacht, Deutungen neu verantwortet werden; praktisch – sozial - philosophisch – spirituell. Mein Weg fand immer mehr Festigkeit, auch wenn manches sich als nur vorläufig erwiesen hat. Durch Beweglichkeit und Lernprozesse entstand Klärung. Heute steht Vertrauen, getragen zu sein, im Vordergrund, nicht mehr „DIE richtige Position“: Als Gabe - Glaube wird leiser, - ohne Zuspitzung, meine Antworten bewährten sich im Alltag – mit achtsamen Miteinander. Kirchliche Einblicke und Berührung haben mich zeitweise geprägt, und Reformatorische Freiheit Denken geschärft. Meine Mitte liegt tiefer: im Vertrauen auf den Grund, der uns vorausliegt und unser Leben trägt. Meine Texte, meine Sinnarbeit, das Engagement in Formen von Projekten und Prozessbegleitung – sind Ausdruck einer Dankbarkeit, die sich denkend und schreibend artikuliert; - kein Ersatz oder Verlangen für irgendetwas. Sie wollen zum Gespräch – Anregung - Austausch einladen, - weniger um zu überzeugen.

Und im familiären Raum zeigen sich Früchte: Unterschiede dürfen heute bestehen. Rollen entspannen sich. Nähe finden wir durch gegenseitigen Respekt, nicht mehr durch Erwartungen familiärer Traditionen. Je mehr meine eigene Familie im kleinen Kreis gewachsen ist, umso stärker haben vorgegebene Rollen an Bedeutung verloren: „Nicht mehr - du musst genau die Tradition der Eltern übernehmen“ . Und das wurde respektiert, indem der Lebensweg meiner Familie Bestand mit sich brachte, ja zweifellos gesegnet war und ist.

Was bleibt als Dankbarkeit - ein schlichter Satz, der mehr enthält wie viele Erklärungen:

Ich darf mich gehalten wissen – und kann sagen:

Es ist gut so.

Wir gehen gemeinsam

Zwischen Stadt und Hügellandschaft, zwischen Geschichte und Gegenwart gehen wir als Familie unseren Weg. Links erinnern die Hügel mit ihren Kirchen an die neue Heimat und Verwurzelung. Rechts öffnet sich die Stadt als Zeichen von Herkunft, Gesellschaft, Politik und weltweitem Geschehen.

Wir stehen mitten darin – verbunden über Generationen, offen für andere Kulturen, aufmerksam für das, was um uns geschieht. Glaube bedeutet für uns eine Haltung: sich getragen wissen und Verantwortung übernehmen.

Familie, Dialog und Interesse an der Welt gehören zusammen.

